

Etwa 6 bis 8000 Mann Janitscharen machen die Besatzung von Konstantinopel aus. Diese vom Sultan Amurath I. in der Mitte des 14ten Jahrhunderts errichtete Miliz wurde von dem damals heilig verehrten Derwisch (Mönch) Hadi-Bektasch eingeseget, und erhielt schon dadurch ein besonderes Ansehen. Der breite weiße Filzlappen, der von ihrer unzierlichen Mütze über die Schultern herabhängt, erinnert noch an diese Weihe, denn sie geschah durch den Kermel des heiligen Derwisch. Vorn an ihrer Mütze befindet sich ein messingener Bolzen, worin ihr Eßlöffel zu stecken pflegt. Ihre gewöhnliche Waffe ist sehr unsoldatisch, denn sie besteht in einem einfachen abgeschälten Stock, so wie er vom Baum geschnitten wird; dessen ungeachtet werden sie vom Pöbel gefürchtet. An den Füßen tragen sie rothe Pantoffeln; Brust und Hals sind bloß. Ihre Kleidung ist grün, roth oder braun.

Die auffallende und unerschütterliche Festigkeit, man könnte sagen Hartnäckigkeit, mit welcher die Türken ihren angestammten Sitten und Gebräuchen getreu bleiben, hat vorzüglich in der Religion, zu welcher sie sich bekennen, ihren Grund, denn die Religion Mohameds schreibt diese Sitten und Gebräuche aufs genaueste vor, und setzt schwere Strafen auf ihre Vernachlässigung; auch hat sie dem Oberhaupte der Priesterschaft, dem Mufti, dadurch eine große Gewalt erteilt, daß sie ihn zum Ausleger der Gesetze macht.

Unter allen religiösen Gebräuchen wird keiner mit